
 Buchbesprechungen

Russell, F.: Stuhl und Stil 1850–1950. Die Entwicklung des Sitzmöbels in Beispielen der bedeutenden Gestalter, 160 S., 300 Abb., Stuttgart 1980, Deutsche Verlags-Anstalt, DM 78,-.

Wenn je ein Gebrauchsgegenstand die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert als ein kulturelles Ereignis zu demonstrieren vermag, dann ist das der Stuhl. Wie wichtig dem Menschen, gleichzeitig mit der Entwicklung der Fortbewegungsmittel, vom Fahrrad bis zum Automobil, die Selbsthaftigkeit – oder Sitzhaftigkeit? – geworden ist, die nicht nur vom Sitzfleisch, sondern auch vom Sitzgeist (Chr. Morgenstern „der Aesthet“ Galgenlieder) geprägt ist, läßt schon ein flüchtiger Blick in dieses phänomenale Buch erkennen. Vertieft man sich darin, dann ist man überwältigt von der Erfindungsgabe in Form und Konstruktion, die hier aus jeder Abbildung und Zeichnung spricht. Die Auswahl der Stücke verrät den sicheren Sinn des Verfassers für das, was man heute an Gebrauchsgegenständen leider immer noch zu wenig hoch bewertet, nämlich für Modus und Impetus der Kunst im Gestalten alles umgebenden. Für das, was hier geschah, ist „design“ ein blutleerer Begriff. Denn selbst den wenigen Stücken, die man zunächst als Gegenbeispiel zu werten versucht ist, muß man humorige Phantasie und formale Sicherheit abgewinnen. Dieses Buch gehört in jede kulturgeschichtlich orientierte Bibliothek und so auch in alle Schulen, nicht zuletzt in die des Schreinerhandwerks.
R. Riemerschmid

Bangert, S.: Treppen in Holz. 136 S., 200 Abb., zahlr. Zeichnungen, Karlsruhe 1981, Bruderverlag, DM 68,-.

Vermutlich würde ein Buch mit wenigen wirklich guten Beispielen mehr bewirken, als dieses Sammelsurium von teils nostalgisch unqualifizierten bis kitschigen, teils unproportionierten und gleichförmigen modernen Entwürfen. Die Entwerfer sind leider nirgends genannt, nur die Werkstätten. Ein paar weniger gut und originell gestalteten Treppen (z. B. die Baumtreppe auf S. 128) stehen nur 3 historische Beispiele gegenüber, deren man sich noch einige aus anderen Epochen hinzuwünscht. Der Verlag Callwey München hat 1960 ein Fachbuch „Holztreppe“ von Otto Steinhilf herausgebracht, das mit viel weniger, aber fast ausschließlich hervorragenden Beispielen (mit Planzeichnungen) zu qualitätvoller Gestaltung anregt.
R. Riemerschmid

Sasse, H.R. (Hrsg.): Baustoff-Handbuch der Altbausanierung. 480 S., zahlr. Tab., Abb. und Übersichten, Darmstadt: Otto Elsner Verlagsges., 1980, DM 48,-.

Die Bedeutung der Altbausanierung hat derzeit durch die vieldiskutierten „Instandbesetzungen“ neben der seit langem bestehenden wirtschaftlichen Bedeutung auch eine besondere politische Aktualität erhalten. Technisch stellt sie Architekten, Ingenieure und Unternehmer vor vielseitige, oft unvorhergesehene Aufgaben aus ganz verschiedenen Sachgebieten mit eigenen Gesetzmäßigkeiten und Wechselbeziehungen. Das vorliegende Handbuch bringt eine übersichtliche Zusammenfassung der wichtigsten Probleme, die bei der Altbausanierung auftreten können. Es enthält die von verschiedenen Verfassern geschriebenen Kapitel Einleitung (26 S.), planerische Vorarbeiten (10 S.), Hinweise für konstruktive, bauphysikalische und formale Sanierungen (10 S.), Baustoff-Exikon (26 S.), allgemeine Verfahrenstechniken bei nichtmetallisch-anorganischen Baustoffen (51 S.), Sichtmauerwerk aus Ziegel- und Naturstein (16 S.), Beton- und Putzflächen (32 S.), Baumetalle (41 S.), Holz (85 S.), Besonderheiten bei bestimmten Bauteilen und Schadensfällen (38 S.), Anschriften (73 S.), Literaturverzeichnis (20 S.), Stichwortverzeichnis (6 S.).

Den Leser dieser Zeitschrift interessieren besonders die Ausführungen über den Werkstoff Holz, der ausführlich in dem Beitrag „Holz“ behandelt wird, aber auch in einzelnen anderen Abschnitten angeführt wird (z. B. enthält der Beitrag „Besonderheiten...“, ausführliche Hinweise zur Sanierung von Holzbauteilen sowie zur Verstärkung von tragenden Holzbauteilen unter Einsatz von Kunstharzen als Holzersatz). Der Beitrag „Holz“ stammt noch aus der Feder von Günther Becker, der hier nicht vorgestellt zu werden braucht. Er informiert gewohnt sorgfältig in knapper Form über Holz- und Holzzerstörer, wobei der Echthe Hauschwamm, Hausbock und Anobien ausführlicher behandelt

werden, über Schadensfeststellung, einschließlich Hinweisen zur Bestimmung der wichtigsten Pilz- und Insektenarten und enthält Hinweise über chemische Holzschutzmittel und Anwendungsverfahren, eine Darstellung der Bekämpfung und Sanierung, vorbeugende nichtchemische und chemische Holzschutzmaßnahmen sowie einen kurzen Überblick über Holzwerkstoffe.

Das Buch besticht durch seine Handlichkeit, was aber offensichtlich nur auf Kosten einer ausgewogenen Darstellung der einzelnen Beiträge ging, die nur zum Teil ausreichend bebildert sind. Der Aussagewert der Abbildungen leidet unter der geringen Papierqualität. Diese kritischen Bemerkungen sollen den guten Gesamteindruck des Buches aber nicht herabsetzen.
H. Willeitner

Katz, C. (Hrsg.): Handbuch Holzwirtschaft 1. 9 Hefte, div. Abb. und Tab., Gernsbach, 1980, Deutscher Betriebswirte-Verlag GmbH, DM 82,-.

Die Idee ist gut, ein riesiges Stoffgebiet aufzugliedern und in Einzelheften vorzulegen, die in Ordner eingehängt werden. Die Ausführung aber läßt Schlimmes befürchten. Schon beim Rezensionsexemplar, bestehend aus 9 Einzelheften und einem Ordner, ließen sich 3 Hefte nicht einhängen, weil sich die Klammern gelöst hatten. Derart vorgewarnt, bestätigt ein erster Blick die Skepsis.

Die gesamte Dokumentation wird aus 8 Bänden mit einer nicht genannten Anzahl Heften bestehen.

Band I Materialbeschaffung: 3 Hefte wurden vorgelegt. „Die Vermessung und Sortierung des Rundholzes“ verrät Sachkunde aber natürlich nichts, was man andernorts nicht auch findet. Da es sich aber um ein per Brauch und Gesetz geregeltes Sachgebiet handelt, wurde es der geplanten Dokumentation gerecht. „Der Einkauf von Furnieren in der Bundesrepublik Deutschland und im Ausland“ dagegen befaßt sich mit einem nicht normbaren Sachgebiet. Aber nicht nur deshalb ist das Heft kaum von Wert. Es ist oberflächlich und deshalb auch als Fachhilfe für den Betriebswirtschaftler unbrauchbar. Unter den Furnierarten werden Messerfurniere, Schäl-furniere und Sägefurniere erwähnt. Unter Schäl-furnieren die Erkenntnis: „... wobei die Furniere eine Länge aufweisen (Faserriechung), die vorher durch das Ablängen der Baumstämme bestimmt wird...“, als wäre dies bei den anderen Furnierarten nicht auch der Fall. In einer kurz gefaßten Publikation könnte auf die Erwähnung von Sägefurnieren, die keinerlei wirtschaftliche Bedeutung mehr haben, verzichtet werden. Stattdessen hätte der Verfasser in Heft 1 der Danzer-Jahresschrift die vielerlei Möglichkeiten des Furnierschalens studieren und seinen Lesern darstellen sollen. Daß unter den bei uns „am häufigsten“ verarbeiteten Furnierarten Eschenahorn, Haarbirke, Weißberle, ja sogar Weide aufgeführt werden, rundet das negative Bild.

Etwas umfangreicher fällt der Abschnitt „Der Einkauf afrikanischer Rund- und Schnitt-hölzer“ aus. Bei dem heute sehr raschen Wandel lohnt es sich schwerlich, auf Einreiseformalitäten in die verschiedenen Länder und auf spezielle gesetzliche Regelungen einzugehen. Das Greenhorn kann sich daran nicht halten, denn es muß ohnehin bei einem mit allen Wassern gewaschenen Einkäufer vor Ort in eine harte Lehre gehen. Der tätige Einkäufer aber hat sich längst auf bestimmte Länder spezialisiert, weiß deshalb naturgemäß mehr und verfügt täglich über neue Daten.

3 weitere Hefte liegen zum Band II „Produktion“ vor. Auf ganzen 28 DIN A 5-Seiten wird die „Planung von Span- und Faserplattenwerken“ abgehandelt. Die am Schluß dargestellten Zeichnungsausschnitte sind eine Zumutung und ohne Informationswert. Auch im Text kommt der Autor über Allgemeinplätze nicht hinaus. Für die „Planung von Sägewerken“ müssen gar 14 Seiten ausreichen; auch über „Einsatz von Sägeblättern und Sägeblattbehandlung im Sägewerk“ müßte man mehr erfahren. Gerade der letzte Titel beweist, wie ziellos die Auswahl der Sachgebiete erfolgt und wie uferlos sich die Zahl der Veröffentlichungen ausweiten ließe.

Die weiteren Bände werden den Sachgebieten: Rechnungswesen, Absatz und Marketing, Rechtswesen, Personalwesen und Organisation, Investitionsrechnung und Finanzierung, Holzeigenschaften, Holzfehler und Holzschäden gewidmet sein. Band VIII schließt die Reihe als Sachregister ab. Insgesamt hat man sich viel vorgenommen. Hoffentlich ist die an sich gute Idee nicht schon jetzt veran.

H. Soiné